An einem Stand im Schulhof durfte probiert werden, wie lecker vegane Brotaufstriche schmecken.

Das Grunzmobil informierte die Schüler der 8., 9. und 10. Klasse der Elsenztalschule über das Tierleid in der Massentierhaltung. Fotos: du

Schüler der Elsenztalschule informierten sich

„Grunzmobil" klärte über das Leid in der Massentierhaltung auf

Bammental (du). Das große Schwein auf dem Fahrzeugdach zog unweigerlich die Blicke auf sich. Auf seinem Rücken stand in grüner Schrift: Probier's vegan - den Tieren, der Gesundheit und der Umwelt zuliebe.

Bei diesem ersten freundlichen Eindruck vom „Grunzmobil" der Albert-Schweitzer-Stiftung blieb es allerdings nicht. Die Filme, die das Fahrzeug mit eingebautem Beamer und Videoleinwand mitgebracht hatte, zeigten den Schülerinnen und Schülern der 8., 9. und 10. Klasse der Elsenztalschule schonungslos die leidvollen Zustände in der Massentierhaltung. Aber die Schüler wurden vorher vom Grunzmobilteam, von Nicolas Thun und Saskia dos Santos Coelho gewarnt und wer nicht hinschauen wollte, musste es auch nicht.

„Die Filme sind schon recht drastisch", meinte Nicolas Thun. Das Akkordschlachten von Kaninchen, denen gleich nach dem Kehlschnitt das Fell über die Ohren gezogen wird oder die Kastration von Ferkeln ohne Betäubung konnten die Schüler kaum mit ansehen. „Gefühllos ist das", kommentierte ein Schüler und eine Schülerin meinte sie müsse sich übergeben, wenn sie ein Schweineschnitzel esse.

Wichtig war dem Grunzmobil-Team mit den Schulklassen ins Gespräch zu kommen und Alternativen zum Fleischkonsum aufzuzeigen, dessen vielfältige negative Folgen die Gesundheit genauso belasten wie die Umwelt. 60 Kilogramm Fleisch werden pro Kopf pro Jahr hierzulande konsumiert. „Die Massentierhaltung ist der größte Treibhausgasverursacher noch vor allen Fahrzeugen, Schiffen, Zügen und Flugzeugen zusammen", sagte Nicolas Thun. Den Schülerinnen und Schülern berichtete er über seinen persönlichen Weg zum Vegetarismus und später zum Veganismus. Diesen weitergehenden Schritt machte er, als ihm klar wurde: „Auch für unseren Milch- und Eierkonsum müssen Tiere leiden und sterben."

Dass Veganismus nicht gleichbedeutend mit Verzicht ist, machte er auch deutlich. Bei ihm kommen nicht etwa nur Mohrrüben und Petersilie auf den Tisch. Bildungsreferentin Ariane Fröhlich vom Eine-Welt-Zentrum Heidelberg hatte die Aufgabe übernommen mit den Schülergruppen in der Küche der Elsenztalschule leckere vegane Brotaufstriche zuzubereiten. Es duftete in der Küche, in der angebraten, kleingeschnitten, gewürzt und püriert wurde. Die auf diese Weise hergestellten Brotaufstriche konnten von den Schülerinnen und Schülern an einem eigens eingerichteten Stand gekostet werden. Gülcan aus der 9b schwörte besonders auf den Brotaufstrich Arrabitom, hergestellt aus Kichererbsen oder Linsen, aus getrockneten Tomaten, Tomatenmark, Zitronensaft, Öl und Gewürzen.

Initiiert hatte die Einladung des Grunzmobils an die Elsenztalschule die Lehrerin Anette Rehfuss. Diese Idee habe man gerne mitgetragen, berichtete Christian Klapp vom Schulleitungsteam. Ursula Rumpf, die ihre Klasse begleitete, berichtete, dass das Thema im Vorfeld im Religionsunterricht thematisiert wurde, als über die Schöpfung gesprochen wurde. Dabei kam auch der positive gesundheitliche Aspekt einer vegetarischen Ernährung zur Sprache.

Wen streicheln? Wen essen? Mit diesen Fragen machte Nicolas Thun die unterschiedliche Haltung gegenüber dem eigenen Haustier und den Nutztieren bewusst.

In der Schulküche bereiteten die Schüler gemeinsam mit Bildungsreferentin Ariane Fröhlich vom Eine-Welt-Zentrum Heidelberg vegane Brotaufstriche zu.